

Der Naturraum

Das Kasseler Becken ist der größte Teil der Westhessischen Senke, die von Alsfeld bis Bad Karlshafen reicht. Im Westen wird es durch den Habichtswald (Hohes Gras, 615 m üNN) und im Südwesten durch den Langenberg (Schwengeberg, 557 m üNN) begrenzt. Den Ostrand des Beckens bildet der Kaufunger Wald, im Süden schließt sich die Söhre an. Durch das Kasseler Becken fließt der Unterlauf der Fulda, in die zahlreiche Bäche münden.

Ein Großteil der rund 250 km² großen Fläche ist heute durch die Städte Baunatal, Kassel und Vellmar sowie die Gemeinden Ahnatal, Espenau, Fulda-brück, Fuldata, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Schauenburg und Staufenberg überbaut.

Geologie

Den Untergrund bildet Buntsandstein, der während des Tertiärs vor etwa 60 Millionen Jahren durch Meerwasser überflutet wurde. Ausgedehnte Waldbestände, die sich zuvor im feucht-warmen Klima gebildet hatten, wurden überdeckt und in Braunkohle umgewandelt. Nach dem Abfließen des Wassers blieben Sand- und Muschelkalkschichten zurück. Am Oberlauf der Ahne finden sich u. a. fossile Meeresmuscheln, Fischwirbel und Haifischzähne aus dieser Zeit („Kasseler Meeressand“). Im nachfolgenden Quartär (seit 2,6 Mio. Jahren) bildeten sich die fruchtbaren Lössböden.



Foto: R. Kunz

Archäologische Siedlungsgeschichte

Vereinzelte Steinwerkzeuge der mittleren Altsteinzeit (ca. 100 000 v. Chr.) im Gebiet der Bauna weisen auf die Anwesenheit von Neandertalern hin. Zahlreiche Zufalls- und Lesefunde sowie einige archäologische Ausgrabungen belegen eine kontinuierliche Besiedlung des Kasseler Beckens durch den modernen Menschen seit ca. 8 000 Jahren. Verhältnismäßig häufig treten Siedlungsfunde der Linienbandkeramik (ca. 5 500 – 4 800 v. Chr.) auf, die von den ersten Bauern hinterlassen wurden. Wallanlagen der Eisenzeit (ca. 800 v. bis Chr. Geb.) auf den Höhen des Habichtswalds lassen auf ein erhöhtes Schutzbedürfnis in unruhigen Zeiten schließen. Das Gräberfeld von Lohfelden-Vollmarshausen (1 100 – 300 v. Chr.), das während der Bronze- und der Eisenzeit belegt wurde, ist von überregionaler Bedeutung.

Um die Zeitenwende siedelte sich der germanische Stamm der Chatten an, der in erbitterter Feindschaft zum Römischen Reich stand. Von den Römern zwar bekämpft, wurden sie aber nie unterworfen. Aus den Chatten entwickelte sich bis zum Frühmittelalter das Volk der *hessi*, die von Bonifatius erstmals erwähnt und christianisiert wurden. Im 8. Jahrhundert gliederten die Franken das Gebiet friedlich in ihr Reich ein. Kriegerische Auseinandersetzungen mit den nördlich benachbarten sächsischen Stämmen betrafen auch die hiesige Bevölkerung. Mit der urkundlichen Ersterwähnung Kassels im Jahr 913 beginnt die historische, also schriftlich belegbare Geschichte.

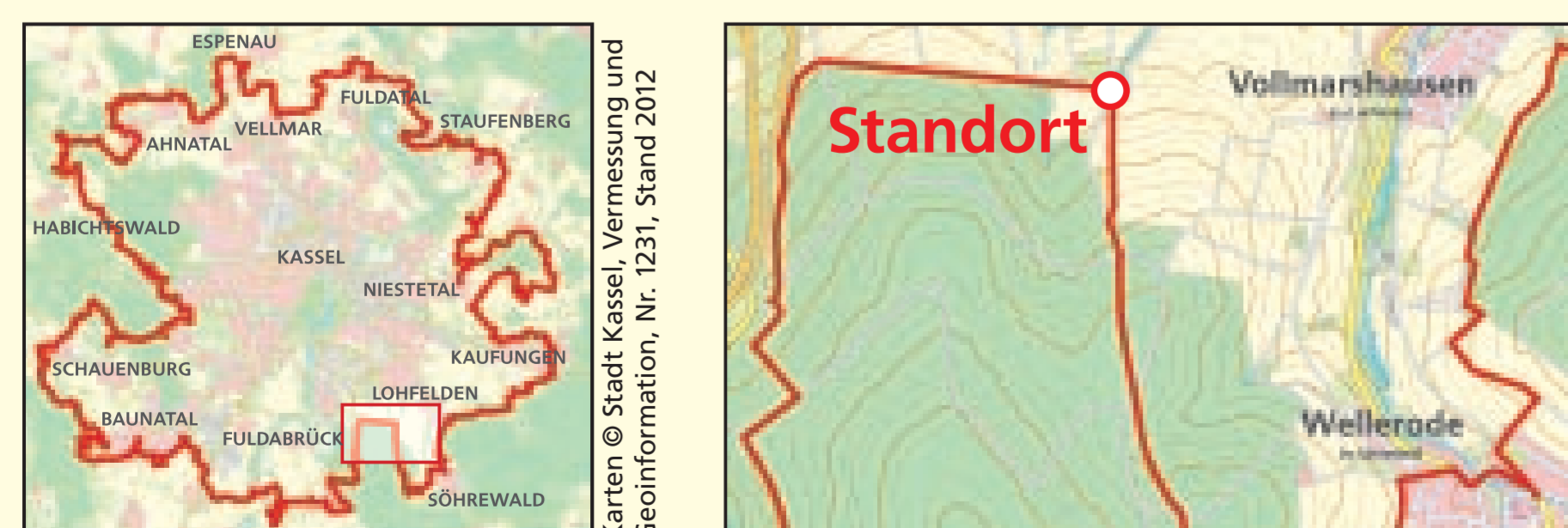


Foto: B. Mietzner

Foto: R. Kunz



Diorama des tertiären Meeresbodens bei Kassel und fossile Muscheln.
Oben: Unterkiefer eines Mammutbabies der Eiszeit aus dem Stadtgebiet Kassel.



Karten © Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, Nr. 1231, Stand 2012

Text: Dr. Thilo Warneke; Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner

www.kassel-steig.de

Kasseler Sparkasse
Sozial- und Sportstiftung
gegliedert nach den Fördergebieten
Stadt Kassel und Landkreis Kassel

Gespendet von:
Fehr

HWGV
Kassel e. V.

